

Klaus WOLF, Frankfurt am Main

## Die deutsche Landeskunde im Spiegel der „Berichte zur deutschen Landeskunde“ — Rückblick und Angebot

### Fünf Thesen

Nach dem Rückblick über die Veröffentlichungen der vergangenen Jahre in den „Berichten zur deutschen Landeskunde“ möchte ich fünf Thesen über die gegenwärtige und zukünftige herausgeberische Tätigkeit der „Berichte“ anschließen:

1. Die „Berichte zur deutschen Landeskunde“ wandeln sich von einem ursprünglich eher der Verbreitung von Informationen besonders der amtlichen Landesbeschreibung dienenden Organ zu einer anwendungsbezogenen Zeitschrift. Der Anwendungsbezug und das Anwendungsfeld ist die deutsche Landeskunde oder die Landeskunde von Deutschland.
2. Landeskunde wird verstanden als wichtiges Anwendungsfeld verwandter raumrelevanter Disziplinen aus dem Bereich der Kultur-, Sozial- und Geo-(Natur-)wissenschaften. Der regionale Bezug wissenschaftlicher Erkenntnisse bildet dabei die gemeinsame Klammer. Erkenntnisinteresse dieser Anwendungsbezogenheit sollte daher etwa der Umgang des Menschen in seinem Handeln mit seiner jeweiligen regionalen ökologischen Situation sein. Ökologisch ist dabei im umfassenden Sinn, den natürlichen und sozialen Lebensraum des Menschen vernetzend, gemeint.
3. Die „Berichte zur deutschen Landeskunde“ versuchen demnach Beiträge zu gewinnen, die nicht nur Erkenntnisse wissenschaftlichen Fortschritts über auf der Erdoberfläche lokalisierbare Standorte oder Flächen beinhalten, sondern, bevorzugt in regionalem Maßstab, zur Erklärung und Konzeption lebensräumlicher Bedingungen beitragen.
4. Die „Berichte“ wollen auch Diskussionsforum für neue theoretische und methodische Beiträge zur landeskundlichen Forschung sein. Landeskunde ist ein Prozeß, der seine Spannung aus dem raumwissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt, den raumbezogenen Entscheidungsstrukturen von Politik, Wirtschaft und Institutionen sowie alltäglichem Handeln der Menschen bezieht, die „Berichte“ wollen den Prozeßverlauf abbilden.
5. Die „Berichte“ könnten oder sollten auch durch ihre Veröffentlichungen anregen, zum Beispiel über Disziplingrenzen hinweg, brennende landeskundliche Fragestellungen etwa in Arbeitskreisen zu bearbeiten und die Ergebnisse wiederum zur Diskussion stellen. Fragen oder Arbeitsthemen gäbe es genug, zum Beispiel Regionalbewußtsein, zentralörtliche Gliede-

rung, ökologische Raumgestaltung, technologische Erneuerung, Lebensstile und Raumgestaltung, um nur einige zu nennen.

Die „Berichte zur deutschen Landeskunde“ sollen und wollen ein Informationsorgan sein, das die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den regionalen Lebensbedingungen im deutschsprachigen Raum widerspiegelt und sie wollen gleichzeitig Informations- und Diskussionsstandort für die Institutionen und Aktivitäten sein, die landeskundlich forschen und die Landeskunde in Politik, Wirtschaft und Alltagswelt anwenden.